**Sächsische Bankgesellschaft.** Leipzig Markt Nr. 14; Dresden-Altstadt: Waisenhausstrasse 4. Wechselstube Dresden-Neust.: Am Markt, grosse Klostergasse Nr. 13. **Quellmalz & Adler.**

## Lokales und Sächsisches.

— **Welch kalter Oktober!** so beginnt Spitzer seine diesswöchentlichen „Wiener Spaziergänge" in der „N. fr. Pr." Während man sonst die Winterröcke erst gegen Allerheiligen aus dem Versatzamte auszulösen pflegte, wurden diese heuer den Eigenthümern schon Mitte Oktober gestohlen, so daß wir uns der von Pöswilligen der Menschheit angedrohten Vergletscherung der Erde mit Riesenschritten zu nähern scheinen. Selbst die ältesten Wojewoden können sich nicht erinnern, daß der Doppelkümmel schon so frühzeitig in den Fünf-Maßflaschen zu frieren begonnen hat, und nur die Erzeuger der einzig echten patentirten Filzschuhe jubeln darüber, daß die Frostbeulen ihren üblichen Schneckengang in diesem Jahre beschleunigt haben. Viele noble Naturen berührt es schmerzlich, daß der Winter kommt, ehe noch den wät geschorenen Pudeln das Wollenhaar vollständig nachgewachsen ist, dagegen muß es jeden, der nicht farbenblind ist, mit unnennbarem Entzücken erfüllen, wenn er schon allüberall die in unzähligen feinen Nüancen abgetönten rothen und blauen Nasen verschämt auftauchen sieht. Man würde es selbstverständlich nicht laut eingestehen, aber man beneidet doch innerlich bei dieser niedrigen Temperatur die mit Dekret angestellten Ballerinnen, denen ihr erhabener Beruf gestattet, die höchsten Luftsprünge zu machen, ja man möchte sich sogar um das Mandat eines Abgeordneten selbst in der entlegensten Vorstadt bewerben, nur um dann zur Erwärmung die Arme in die Höhe zu schleudern, die Fäuste ballen, die Hände zu ringen, sie in der Weste am linken Busen zu wärmen oder sie mindestens in beide Hosentaschen zu stecken.

— Der **Herbst-Jahrmarkt**, welcher seit Sonntag stattgefunden hat, ist von jeher für die Fieranten von größerer Wichtigkeit gewesen, als der Oster- oder gar Johannismarkt. Für den Winter giebt es eine weit größere Zahl Bedürfnisse zu decken, als für die anderen Jahreszeiten. Und daß die Jahrmärkte für die sogenannten „kleineren Leute", namentlich aber für die Dorfbewohner noch immer der „Bazar" sind, in dem sie einen großen Theil ihrer Einkäufe bewirken, das konnte man auch diesmal wieder beobachten; die prunkenden Verkaufsgewölbe werden eben von diesen Leuten lieber durch die Spiegelscheiben, als von innen betrachtet. So lange das Wetter günstig war, also am Sonntag und am Montag bis zum Spätnachmittag war denn auch der Verkehr auf den Plätzen und den Straßen, auf welche sich der Markt erstreckt, ein sehr lebhafter. Im großen Ganzen wird auch die Mehrzahl der Fabrikanten und Händler bei Anlegung eines bescheidenen Maßstabes mit den erzielten Umsätzen zufrieden gewesen sein, mit dem erreichten Nutzen dagegen erklärten sich fast alle nicht einverstanden. Allgemein klagte man, daß die Preise gedrückt gewesen seien. In der Hauptsache sollen die Landwirthe, die ja in Anbetracht ihrer wenig beneidenswerthen Lage allen Grund haben, recht sparsam zu sein, oft Preise geboten haben, die einen Nutzen ganz in Frage stellen. Ueber den Umsatz in den einzelnen Industrieerzeugnissen ist Nachstehendes zu berichten. Gewebte und gewirkte wollene und halbwollene Waaren als Lamas, Flanelle, Barchente, Stämpfe, Jacken, Unterhosen u. s. w. wurden gleich wie Filzschuhe, welche massenhaft ausgebreitet waren, flott gekauft. Die Kleiderhändler und Schneider aus den umliegenden Provinzialstädten verkauften nicht allein einen großen Theil ihrer Ueberröcke und anderer Kleidungsstücke, sondern nahmen auch zahlreiche Bestellungen für später entgegen. Die Böttcher machten bereits am Sonntag so gute Geschäfte, daß einzelne vorgestern wieder nach Hause reisen konnten, da sie fast ausverkauft hatten. Weniger zufrieden waren die Tischler, die kaum die Hälfte der angefahrenen Möbel abgesetzt hatten. Ganze Ausstattungen wurden diesmal beinahe gar nicht verladen. Die aus der Umgegend von Finsterwalde kommenden Sattler und Tapezierer fanden für den größeren Theil ihrer Polstermöbel Abnehmer. Die Schuhmacher waren in der großen Mehrzahl nicht besonders befriedigt und auch die Lederhändler, die seit Jahren immer gute Umsätze erzielt hatten, vermochten nur ein mittelmäßiges Geschäft zu konstatiren, da Kalbfelle ganz vernachlässigt und Rehfelle kaum gefragt wurden. Schaffelle dagegen wurden leidlich, Kipse ziemlich gut, Sohlleder flott verkauft. Erzgebirgische Spielwaaren wurden meist im Ganzen an den Mann gebracht. Die Korbmacher, deren Verkaufsstände allerdings etwas abgelegen sich befinden, setzten einen leidlichen Theil ihrer Vorräthe ab. Die Oberlausitzer Leinwandhändler, die mit dem Umsatz ihrer Waaren in der Hauptsache auf die Jahrmärkte angewiesen sind, machten in Tischzeugen, Leinwanden, Bettzeugen, Inlets und Handtüchern ein mittelmäßiges Geschäft, wohingegen die soliden Blaudruckbettdecken der Firma Peiiel aus Bischofswerda, dem Hauptvertreter dieser Artikel, ziemlich ganz vernachlässigt wurden. Desto erheblicher war die Nachfrage nach einzelnen Bekleidungsstoffen, wie sie die zahlreichen Manufakturisten Frankenbergs, Mittweidas, Hainichens und Zschopaus lieferten; Görlitzer Kammgarnstoffe, die ja überhaupt stets lebhaft gesucht sind, hatten ebenso einen recht flotten Absatz zu verzeichnen. Auch die voigtländischen Weißwaaren wurden besser gekauft, als auf den Herbstmärkten in der Regel, und die Posamentiere aus Annaberg, Buchholz 2c. erklärten sich in der Hauptsache ebenfalls zufriedengestellt. Nächstdem erzielten die böhmischen Glaswaarenhändler ein fast glänzendes Geschäft, denn denselben wurden nicht nur gewöhnliche Verbrauchsartikel in großen Mengen abgenommen, sondern sie verkauften auch viel Luxusgläser. Desgleichen setzten die auf dem Georgenplatz und Parnaischenplatze feilhaltenden Steinguthändler und Töpfer recht ansehnliche Mengen ihrer zerbrechlichen Artikel ab. Die Kürschner hatten zwar einen leidlichen Absatz, klagten aber über sehr gedrückte Preise. Einzelne Buden endlich, in denen man Federschmuck für Hüte, billige Bänder, Handschuhe 2c. ausbot, wurden von der Damenwelt zeitweilig förmlich gestürmt. Bedenklich für die Fieranten war, daß von gestern Vormittag 10 Uhr ab das denkbar unfreundlichste Wetter mit Schnee, Regen und starkem Winde eintrat und Tausende vom Besuch des Marktes abhielt. Als jedoch Nachmittags der Himmel sich wieder etwas aufgeheitert hatte, füllten sich einzelne Budenreihen sofort wieder mit Kauflustigen.

— **Gewerbeverein.** In der vorgestrigen Versammlung gab Herr Chemiker Dr. **Schweißinger** als „Technische Mittheilung" eine eingehende Darstellung des „Saccharin" (von Saccharum: Zucker), über welches vor einigen Monaten auch in diesem Blatte schon Mittheilungen gemacht wurden. Wir nehmen aus seiner interessanten Darstellung über den immerhin wichtigen neuen Süßstoff, welcher 1879 durch Fahlberg in Salbke-Westerhüsen entdeckt wurde, zunächst die für die Allgemeinheit bemerkbarste Mittheilung, daß z. B. eine nutzbare Verwendung in dem Maße noch nicht stattfinden konnte, welches der eigenthümlichen Erscheinung und ihrem ganz enormen Süßigkeitsgehalt, der den des Zuckers um das Dreihundertfache übertrifft, voll entspräche. Es werden noch viele Experimente gemacht werden müssen, um eine Darstellung des Saccharin's in solcher Form zu finden, daß es wie der Zucker verwandt werden kann. Zunächst stehen dem noch gewisse Eigenschaften des Saccharin's entgegen, wie zum Theil auch sein noch sehr hoher Preis; es kostet jetzt das Kilo 100 Mk. Der Unterschied zwischen den eigentlichen Zuckerarten, welche Kohlehydrate sind, und dem Saccharin besteht wesentlich mit darin, daß die Kohlehydrate vergährbar und verdaulich sind, das Saccharin dagegen nicht. Im chemischen Sinne ist dasselbe ein Abkömmling der Benzoösäure und zwar Benzoösäuresulfinid. Es enthält also, was bei den eigentlichen Zuckerarten nicht der Fall ist, Schwefel- und Stickstoff; sein Grundstoff ist Steinkohlentheer. Das Saccharin löst sich schwer im Wasser, aber leicht im Alkohol. Mit Zuhilfenahme von doppelkohlensaurem Natron löst es sich im Wasser, wenn dasselbe absolut rein ist, auch leicht. Hauptsächlichen Gewinn verspricht man sich von der Verwendung desselben zur Versüßung des in Amerika in großen Massen hergestellten Stärkezuckers, der für sich allein nur wenig süß schmeckt. Ferner soll das Saccharin Verwendung finden in der Medizin — um übelschmeckende Arzeneien schmackhafter zu machen, — in der Branntwein-, Liqueur- und Fruchtsyrupsfabrikation, wie auch in der Bäckerei. — Redner zeigt eine große Anzahl von Präparaten vor: Branntwein, versüßte Medikamente, Zuckerwaaren und auch Backwaaren für Diabetiker, vom Herrn Konditor Fromm hier vorzüglich hergestellt. Die großen Erwartungen aber, welche die Fabrikanten (Fahlberg, List u. Co. in Westerhüsen) an die Verwendung des Saccharin geknüpft, sollen sich erst noch erfüllen; die schwere Löslichkeit und die Eigenschaft der Vergährung der Stoffe zu hindern — Redner führte da ein Beispiel mit Milch an — stehen zunächst noch im Wege. — Es wurde Herrn Dr. Schweißinger viel Beifall für seine Mittheilung. Den Hauptvortrag hielt Herr Prof. Dr. **Fritz Schultze** und fesselte wiederum die sehr zahlreich Erschienenen, durch seine vielfach anerkannte glänzende Beredsamkeit, mit welcher er diesmal über die Entwicklung unseres ästhetischen Gefühles für die Schönheiten der Natur sprach. Er erntete stürmischen Beifall.

— Bei den betreffs der **Unfall- und Krankenversicherung** stattgehabten Wahlen zur Ergänzung der mit dem 30. Sept. d. J. erstmalig ausscheidenden Beisitzer derjenigen Schiedsgerichte, welche ihren Sitz im Königreiche Sachsen haben, wurden von den Berufsgenossenschaften bez. den Arbeitervertretern folgende Schiedsgerichtsbeisitzer gewählt: Betriebsdirektor Hofmann zu Freiberg, Zimmerling Gustav Eduard Griesbach zu Falkenberg bei Freiberg; Oswald Richter zu Stadt Wehlen, Preßaufseher Karl Friedrich Rauffus zu Borna; H. Großmann zu Dresden, Monteur Karl Lehmann zu Dresden; Silberwaarenfabrikant S. Garten zu Neu-Gruna bei Dresden, Klempner Wilhelm Weise zu Leipzig; Gasanstaltsinspektor Flicke zu Meißen, Feuermeister Friedrich August Piechschner zu Plauen i. V.; Martin Fischer (i. F. Kreutzbach u. Scheller) zu Dresden, Klempner Franz Howe zu Meißen; Friedrich Mäcker zu Kriebethal bei Waldheim; Hermann Gottschald, Cartonnagenfabrikant zu Dresden, Steindrucker Karl Wilhelm Zschwmicher zu Leipzig; Karl Arnold (i. F. Gebr. Arnold) zu Großenhain, Friedrich Reibholz zu Dresden; Tischlermeister Hermann Theodor Zimmer zu Dresden, Max Zimmermann zu Chemnitz; Schornsteinfegermeister Höhnel zu Dresden, Reinhold Engelmann zu Leipzig; Rothgießermeister Carl Fuchs zu Dresden, Maurerpolier Traugott Fleck zu Dresden; Maurermeister H. Br. Oehlschlägel zu Leipzig, Maurer Wilhelm Schatte zu Lindenau; Zimmermeister Theodor Keller zu Zwickau, Zimmerer Friedrich Hermann Bauer zu Ebersbrunn; Baumeister Oskar Aucke zu Chemnitz, Zimmerer Julius Hermann Franke zu Chemnitz; Baumeister F. A. Molle sen. zu Zittau, Zimmerpolier Heinrich Krocker zu Ebersbach bei Löbau; Th. Richter (i. F. Richter u. Greiner) zu Deuben, Schlosser Paul Unger zu Radeberg; C. W. Handmann (i. F. Thomsberger u. Hermann) zu Colditz, Töpfer Heinrich Otto Richter zu Pieschen; Ziegeleibesitzer Conrad Mierisch zu Stechlen b. Dr., Ziegeleiarbeiter Hermann Ullrich zu Diebesgrund b. Zwenkau; Mühlenbesitzer Paul Wappler zu Golzern b. Grimma, Zeugarbeiter Friedrich Wilhelm Zeich zu Wurzen; Stadtrath Kuhn zu Dresden, Conditor August Wüntner zu Halle a. S.; Werkführer August Oskar Lehmann zu Oberwenkich; Johann Wilhelm Hugo Packhoff (in Firma: H. Packhoff u. Comp.) zu Dresden; Dampfkesselfabrikant Karl Wuth (i. F.: Wuth u. Diederich) z. Halle a. S., Robert Hanschild zu Chemnitz; R. F. P. Dethleffs (i. F.: Dethleffs u. Comp.) zu Leipzig, Instrumentenmacher Herm. Scheibe zu Zeitz; Theod. Peters zu Chemnitz, Friedr. Rehm zu Niederpfannenstiel; F. Hoke zu Klein-Krostitz, Rich. Kurzen zu Kauendorf b. Altenburg; Woldemar Schöttler (i. F. H. W. Schöttler) zu Leipzig; Erwin Schürmann zu Heiligenstadt; Jul. Mäser in Rendnitz, Schriftsetzer Jul. Lange zu Chemnitz. Demnächst wurden von der Generaldirektion der Staatseisenbahnverwaltung für den Bereich der Staatseisenbahnbau- und Wasserbauverwaltung zu Dresden ernannt als Schiedsgerichtsbeisitzer Finanzrath Streck zu Dresden, als Stellvertreter 1) Baurath Pagenstecher zu Dresden, 2) Transportinspektor Falkenstein zu Dresden und gewählt als Schiedsgerichtsbeisitzer Sattler Ed. Rud. Herm. Läßker zu Chemnitz, als Stellvertreter 1) Hilfsarbeiter Heinrich Herm. Andriessen in Leipzig-Neuschönefeld, 2) Vorarbeiter Ernst Wilh. Haase zu Walddorf.

— Zu dem nächsten Sonnabend im hiesigen **Kaufmännischen Verein** stattfindenden Vortrage des Herrn Weltsprachlehrers T. Flössel ist der „Polyglot" sind Eintrittskarten unentgeltlich zu haben. (Vorl.: Bankier Max Wiette, Seestraße 13. 1)

— Das Kunstgewerbe treibt in aller Stille und von den Dresdnern wenig gekannt, seine herrlichsten Blüthen in einem Etablissement in der Nähe von Dresden, in den Ateliers des Herrn **Garten in Neu-Gruna** (Ober-Blasewitz), und zwar mit einem derartig künstlerischen Aufschwunge, daß dasselbe in der speziellen Branche der ciselirten und getriebenen Original-Gold- und Silbergefäße und dergl. Kunstgegenständen neben vollendetster Elfenbeinschnitzerei nach zum Theil eigenen Zeichnungen und Modellen des Herrn Garten sich bereits einen Weltmarkt erobert hat. Für den künstlerisch guten Ruf dieses Etablissements spricht z. B., daß große Bestellungen aus Italien, dem Lande der edelsten Künste, vorliegen; u. A. aus Rom von hoher Stelle die Anfertigung eines Bestecks von zwölf Suppenlöffeln mit rundem Mundstück aus massivem Silber in starker Vergoldung, deren jeder einen der zwölf Apostel in getriebener Arbeit zeigt; ein wahres Prachtwerk der Goldarbeiterkunst, welches in einem ebenso kostbaren Etui als Jubiläumsgeschenk für Se. Heiligkeit den Papst Leo XIII. bestimmt ist.

— **Polizeibericht.** Gestohlen wurde, vermuthlich in der Nacht zum 22. ds. M., aus dem Hofraum in der Roonstraße ein englisches, schwarz lackirtes **Pferdegeschirr**, bestehend aus Kummt, Zaum, Seitenblättern, mit silberplattirtem wappenähnlichen Beschläge, auf welchem sich ein Monogramm (E. R.) befindet, im Werthe von 120 Mk. — Am Sonnabend zur Abendzeit hat eine unbekannte Frauensperson in der Mathildenstraße einem 8 Jahre alten Mädchen einen Blechkrug mit Milch aus der **Hand gerissen** und ist damit entflohen. Die Diebin soll ein schwarzes Tuch auf dem Kopfe getragen haben und u. A. mit einer grauen Jacke bekleidet gewesen sein. — An der Dreikönigskirche in Neustadt ward vorgestern gegen ½10 Uhr ein 4 Jahre alter Knabe von einem Lastgeschirr **überfahren** und in nicht unbedenklicher Weise am Kopfe verletzt. Nach der Erklärung von Augenzeugen soll den Kutscher eine Schuld nicht treffen. — Neuerdings waren wiederholt einige der an öffentlichen Straßen aufgestellten sogenannten **automatischen Verkaufsstände** erbrochen gefunden worden. Jetzt hat man die Thäter in der Person zweier Knaben, 12 und 8 Jahre alt, ermittelt. Derselben hatten es auf die in den Kästen aufbewahrte Chokolade abgesehen und allem aus einem 47 Packete davon entwendet.

— In der kürzlich gebrachten Notiz über einen Vergiftungsfall durch den Genuß von **Austern** wird uns von sachverständiger Seite mitgetheilt, daß hierfür kein anderer Erklärungsgrund gefunden werden kann, als daß die Austern in Folge der Septembersitze verdorben waren. Dieser Grund ist selbstverständlich für die Wintermonate weggefallen, sodaß sich die Austernliebhaber durch jenen Fall nicht im Genusse abschrecken lassen dürfen.

— In **Kürbitz** b. Plauen feierte der Gutsauszügler Schilbach mit seiner Gattin das Fest der diamantenen Hochzeit.

— Sonntag begab sich in **Plauen i. V.** ein junger Commis mit anderen jungen Leuten seines Standes und seiner Geliebten in das Restaurant zum Klosterkeller. Er bewegte sich sehr gut, war heiter und guter Dinge. Halb 12 Uhr trat er mit seinen Freunden den Heimweg an. Er war einige Schritte voraus und kaum auf die Straße getreten, als er sich eine Kugel durch den Kopf schoß, infolgedessen er nach einer halben Stunde verschied. Es heißt, der junge Mann habe sich aus Liebesgram erschossen.

— In **Aue** verunglückte in der Becher'schen Stuhlfabrik der Zeugarbeiter Seltmann aus Rittersgrün dadurch tödtlich, daß er von der Transmission erfaßt und mehrmals herumgeschleudert wurde. Seltmann war 25 Jahre alt, verheirathet und Vater eines Kindes.

— Am Montag Morgen ist auf einem Schachte in **Reinsdorf** der Fördermann Hermann Christian Riedel aus Bielau in einem Fallort dadurch tödtlich verunglückt, daß er von einem fortgehenden, mit Holz beladenen Hunte an einen Mittelbolzen angedrückt wurde. Der Tod ist augenblicklich erfolgt.

— Auf der zwischen Schandau und Sebnitz gelegenen Haltestelle **Ulbersdorf** fiel am Montag Abend der Bremser Schindler von einem in der Abfahrt begriffenen Güterzuge, wobei ihm der rechte Arm zermalmt wurde. Der Verunglückte erlag bald darauf dieser schweren Verletzung.

— In **Görschnitz** bei Elsterberg entstand am 23. Nachmittags aus unbekannter Ursache ein Schadenfeuer, wobei ein Gut, ein Wohnhaus nebst Schuppen, sowie von einem dritten Anwesen nur der Schuppen nebst den Erntevorräthen ein Raub der Flammen wurden.

— In **Waldkirchen** konnte man in voriger Woche das seltene Schauspiel sehen, wie man mit Schneebällen in die rothen Kirschen wirft. Es trägt dort ein Kirschbaum zum zweiten Male Früchte — ein Zweig mit solchen wurde uns gestern übersandt — und doch schneit es seit Mitte dieses Monats derart, daß der Schnee bereits fest liegen geblieben ist.

— **Amtsgericht.** „Der Mensch versuche die Götter nicht und begehre nimmer und nimmer zu schauen, was sie gnädig bedecken mit Nacht und Grauen!" Dieser Ausruf des Tauchers kam dem Zuhörer in's Gedächtniß, welcher der Hauptverhandlung gegen den Handarbeiter Theodor Edmund Schneider, 1872 zu Bautzen geboren, beiwohnte. Schneider wandelte Mitte August am Gestade des Mühlgrabens auf und ab. Plötzlich blieb sein Blick auf einem darin befindlichen Gegenstand gedankenvoll hangen. Mit einer Stange gelang es ihm, das seltsame Geräth dem Schlamm zu entwinden und der „purpurnen Finsterniß" zu entziehen. Es war ein bereits vom Zahn der Zeit bedeutend angefresstener kupferner Seifenschöpfer! Nachdem er denselben gereinigt, verkaufte er ihn bei einem Rohproduktenhändler für 1 Mk. 20 Pfg., da seine Suche in den „Nachrichten" unter den vermißten Gegenständen vergeblich gewesen wäre. Im Sinne des Gesetzes machte sich Schn. nunmehr der Fundunterschlagung schuldig. Die That wurde ruchbar und mußte sich Schn. dafür verantworten. Es werden ihm mildernde Umstände zugebilligt, immerhin muß er die Schöpfer-Befreiung aus dem Mühlgraben mit einer Geldstrafe von 5 Mk. sühnen. — „Einer ist kein Publikum, ich hoffe, das nimmt mir Niemand krumm!" waren die Reflexionen des Stellmachers Friedrich Wilhelm Kämpfe, der wegen Ruhestörung von der Polizei eine Haftstrafe zudictirt bekam und Protest dagegen erhob. Kämpfe kämpfte mit seiner Frau, welche zuvor mit dem Familienoberhaupte in Zwist gerieth, da dasselbe dem Liebling des Hauses, dem hoffnungsvollen Söhnchen, welches bedeutende Kraftanstrengungen der Lunge produzirt und überhaupt durch Allotria à la Hans Huckebein Aergerniß bereitete, einige Streiche auf die Kehrseite versetzte. Mama Kämpfe gerieth deshalb in Alteration und wollte von der Züchtigung des Stammhalters nichts wissen. Nun begann der elterliche Kampf. Die Frau verließ die Werkstelle schleunigst. Der Mann eilte wuthentbrannt hinterher und schleuderte der Genossin seines Hauses einen Pantoffel nach. Ohne es zu wollen, rannte die Frau beinahe den vorübergehenden Rangirer Werner um, der „stumm vor Staunen" nicht wußte, wie er zu dieser weiblichen Annäherung gelangte. Diese am 22. Septbr. vollführte Affaire gelangte nunmehr zur polizeilichen Kenntniß und K. auf die Anklagebank. Herr Rechtsanwalt Dr. Reichel plaidirte in seiner Vertheidigung, daß ein ehelicher Zwist nicht zu den Seltenheiten gehöre und in den meisten Fällen vorübergehe, ohne das Publikum groß zu belästigen. Das Schöffengericht verurtheilt den Angeklagten zu einer Geldstrafe von 6 M. — Dem Umstande, daß er bereits mehrfache, darunter sehr empfindliche Vorstrafen erlitten, hat es der Schlosser-Geselle Rich. Wagner, 1860 zu Löbau geboren, zuzuschreiben, daß er den Diebstahl einiger Oeldruckbilder im Werthe von 4 M. mit 3 Wochen Gefängniß verbüßen muß. — Eine Privatklage des Ortsrichters Emil Hartmann in Cotta gegen den Baumeister Walther Weuchert, ebendaselbst, drohte zu einer Schraube ohne Ende zu werden, hätten die Parteien nicht vorgezogen, um den weiteren Unbequemlichkeiten zu entgehen, sich zu einigen. Die Einigung geschieht dadurch, daß Kläger seine Klage zurückzieht, der Beklagte zum Besten der Armen für die Gemeinde Cotta ein Pönale von 20 Mk. entrichtet und die bisherigen Kosten übernimmt. Durch dieses Arrangement zeigen sich die Privatklagen zuweilen äußerst vortheilhaft.

— **Oeffentliche Sitzung der Stadtverordneten zu Dresden**, Donnerstag den 27. Oktober d. J. unmittelbar nach Schluß der auf Abends ½7 Uhr anberaumten gemeinschaftlichen Sitzung des Rathes und der Stadtverordneten. Berichte des Verwaltungs-Ausschusses über: 1) Die Zuschrift des Rathes vom 17. Juni d. J., in welcher dieser vorschlägt, zur Prüfung der Frage, ob und in wieweit sich der zwischen der Elias- und der verlängerten Marschnerstraße gelegene Theil der ehemaligen Vogelwiese für den Neubau des Bürgerhospitals eigne, Konkurrenz zur Einreichung von Plänen auszuschreiben. 2) Die Rathsvorlage vom 29. September d. J., in welcher vorgeschlagen wird, dem Kinderbeschäftigungsvereine zu Neu- und Antonstadt-Dresden das demselben l. J. gewährte Lariedem von 11,850 M. auf weitere 5 Jahre zinsfrei zu belassen. 3) Die auf die städtischen Parzellen 103 und 104 — Kalkhütte an der Blauer und Areal der abgetragenen Häuser an der Schulgasse — entfallenden Anliegerbeiträge zu den Kosten der Trottoirregulirung auf dem Günztplatze. Berichte des Rechts-Ausschusses über: 1) Das Rückschreiben des Rathes auf den diesseitigen Antrag, mittelst dessen der Rath ersucht worden war, darauf hinzuwirken, daß für die Stadt Dresden bei der Landes-Immobiliar-Brandversicherungsanstalt künftig günstigere Bedingungen als bisher festgestellt werden. 5) Die Verlängerung des zwischen dem Königl. Kriegsministerium und der Stadtgemeinde unter dem 20. April 1883 abgeschlossenen, mit dem 31. März 1888 erlaufenden Vertrages wegen Regelung der Beziehungen der Albertstadt zur Stadtgemeinde. 6) Die Mitvollziehung der über den Ankauf des Kirchhofgutes für die Johannstadt, Parzelle 125a des Flurbuches angefertigten Vertragsurkunde. Berichte des Finanz-Ausschusses über: 7) Die Gewährung einer Gratifikation von 300 M. an den Hauptkassenkontrolleur Reichelt für längere Verwaltung des Stadthauptkassiers. 8) Die Begründung einer neuen Beamtenstelle bei der Direktion der Gasfabriken und zwar in Gruppe 4 des Besoldungsplanes. 9) Die Gewährung einer persönlichen Gehaltszulage von 150 M. an den Wassermeisterkondukteur Jul. Arnhold. 10) Antrag des Schriftführers Gesch, betr. die Rechnung über das Richter'sche Haus auf das Jahr 1881 bez. die Nachbewilligung des für Instandhaltung des Hauses entstandenen Mehraufwandes. 11) Die Ausstattung der beim Ingenieurbureau des Tiefbauamtes neugegründeten Beamtenstellen (zweite Ingenieur- und Ingenieur-Assistenten-Stelle) mit der Anwartschaft auf Dienstalterszulagen. 12) Ein beim Umbaue der Küche im Stadtkrankenhause entstandener Mehraufwand im Betrage von 1926 M. 23 Pfg. 13) Die Verbreiterung bez. Erneuerung des Trottoirs auf der Nordseite des Altmarktes zwischen der Schloß- und Galeriestraße. 14) Die Gewährung einer fortlaufenden Unterstützung an den in den Ruhestand getretenen Lehrer der 5. Bezirksschule Stichler behufs Erhöhung seiner Pension. 15) Den Haushaltplan für die Johann-Meyer-Stiftung auf das Jahr 1888. Vortrag des vereinigten Finanz- und Verwaltungs-Ausschusses über: 16) Das Rückschreiben des Rathes auf den diesseitigen Antrag, mittelst dessen der Rath ersucht worden war, den Anbau der Reicker Gasfabrik und die volle Inbetriebnahme derselben in Erwägung zu ziehen. — Geheime Sitzung.

— **Versteigerungen in den Königl. Amtsgerichten.** Dienstag, 1. November. Leipzig: Auguste Louise geich. Schaak geb. Verdy's Hausgrundstück in Volkmarsdorf, 33,750 M. Wolsdruff: Friedrich Hermann Borsdorf's Mühlengrundstück in Blankenstein, 23,300 M. Stollberg: Karl Gottlob Schlotter's Hausgrundstück (Haus mit Hofraum) in Thalheim, 1000 M. Chemnitz: Friedrich Traugott Gäfer's Grundstück (Wohnhaus, Stall- und Schuppengebäude, sowie Garten) in Gablenz, 12,000 M. Klingenthal: Rudolf Hoyer's Feldgrundstück daselbst (auf dem sog. Vogelherd gelegen), 409 M. 50 Pfg. Mittwoch, den 2. November. Reichenbach: Karl Hermann Jügen's Hausgrundstück in Mylau, 25,790 M.

## Börse, Volks- und Hauswirthschaft, Technisches.

Verantwortlich: J. Schmidt, Dresden

**Dresdner Börse vom 25. Oktober.** Die Leipziger Affaire übt unverkennbar, speziell auf Banken und neue Unternehmungen, einen Druck aus, was naturgemäß auch auf Stimmung und Course nicht ohne Einfluß bleibt. Die Spekulation enthält sich auch wegen der Ruhe des Ultimo der geschäftlichen Thätigkeit. In Wien ist die Haltung matt in Folge der in Aussicht zu nehmenden Erhöhung der Börsensteuer. Heute meldete Berlin durchwegs stille Tendenz. Wien reservirt. An hiesiger Börse entwickelte sich kein Geschäft von Belang. Von Industriepapieren sind nur Brummer (+ 0,25) als einigermaßen lebhaft gehandelt zu bezeichnen. Hänichener Steinkohlen avancirten weitere 3 Prozent, dazu gesucht bleibend. Die übrigens noch mehrfach erzielten Umsätze repräsentirten nur geringfügige Beträge. Die heute neu eingeführten Prioritäten der Vereinigten Brauereien in Frankfurt fanden bei 102.50—103 gute Aufnahme. Sächs. Fonds hatten nur in 4-proz. Anleihen einigen Verkehr, beachtet waren ferner 3½- und 4-proz. landwirthschaftliche Pfandbriefe, Reichsanleihe und preuß. Konsols. Ausl. Fonds lagen still, nur 1880er Russen gingen mit 79,50 um. Oesterreichische Silberrente gesucht. Von Banken erzielten Dresdner Bank 131, Sächs. Bank 110, Deßauer Credit 161. Leipziger Diskontogesellschaft notirten heute in Leipzig 9 Geld, obwohl diese Aktien gleich 0 zu achten sind. Oesterreichische Noten 162.10.

| Berlin, 25. Oct. 89. | G. | | G. | | G. |
|---|---|---|---|---|---|
| Schluß-Course | | Dermst. Bank | 138.40 | Bilbao-Prioritäten | 73.90 |
| Reichsanleihe | 107.10 | Gerner Bank | 80.30 | Russ. Bodencr. | 82.75 |
| 3½% do. | 100.30 | Weimar. Bank | 54.25 | Mexican. Tom | 86.25 |
| 3% Sächs. Rente | 90.70 | Deß. Creditact. | —. | Kansas Lakat. | 62.75 |
| Pr. 4% Cons. | 107.00 | Nord. Gr.-E.-B. | 66.60 | Mad.-Saragos | 76.10 |
| Pr. 3½% Cons. | 100.75 | do. do. junge | 79.60 | Russ.-Dnsam. | 89.75 |
| Cons. Pass. Ant. | 83.60 | Mainzer Lit. | 81.75 | Rhein. Prand | 309.25 |
| Oest. 5% Pap. A | 77.90 | Main.-Ludw. | 97.75 | Rixdorf. Br. | 117.00 |
| Oest. Silb. Ant. | 67.00 | Gotthardbahn | 116.50 | Tourahütte | 99.75 |
| Oest. Goldrente | 91.25 | Warsch.-Wien | 263.50 | Edison-Comp. | 138.50 |
| Ung. Gold. 4% | 80.70 | Pfälz. Eisb.-B | 137.00 | Dortm. U. S. P. | 71.25 |
| do. Papier 5% | 79.00 | Ostpr. Südb. | 71.00 | Oberschl. | 88.50 |
| Russ. Anl. v. 1880 | 79.80 | Staatsbahn | 368.00 | Gelsenkirchen | 121.40 |
| do. v. 1883 | 107.60 | Lombarden | 143.50 | Kornet | 88.60 |
| do. v. 1884 | 93.30 | Galizier | 87.10 | Donnersmarck | 43.00 |
| Orient-Anl. 2 | 53.80 | Tux-Bodenb. | 140.40 | Bochumer Gußstahl | 141.30 |
| do. 3 | 53.45 | Oest. Elbethal | 279.60 | Harpener Bergb. | 48.00 |
| IV. egypt. Anl. | 76.50 | Duschtiehr. B. | 90.40 | Sächs. Gußstahl | 129.00 |
| Ital. Rente | 97.80 | Oest. Nordwb. | 250.50 | Hartmann | 123.60 |
| Rumänier 6% | 105.50 | 3% Sächs.-Pr. | 404.25 | Landsbamaner | 70.25 |
| do. 5% amort. | 93.75 | 5% Lomb.-Pr. | 101.75 | do. convert. | 92.50 |
| Serbien 5% | 78.00 | Tux.-Bodb. 2 L. | 87.00 | Zimmermann | 75.50 |
| do. C.-H.-R. 5% | 79.00 | Galiz. Pr. 4½% | —. | Schuchert | 159.75 |
| Neudebank | 134.90 | Lmb. Eis. Pr. | 73.60 | Sächs.-Sudkn. | —. |
| Disc.-Comm. | 196.10 | Türkenlose | 31.10 | Leipzig | 112.50 |
| Berl. Hdls.-Ges. | 158.10 | Nordd. Lloyd | 128.50 | Oesterreich | 22.00 |
| Deutsche Bank | 162.10 | Oest. Rumä. Pr. | 65.00 | Werke | 66.25 |
| D. Reichsanl. 4% | 99.00 | Rudolf. Pr. 1. G. | 74.75 | Fritze | 71.00 |
| Preuß. Consols | 105.50 | Ung. Nordb. Pr. | 78.80 | Fritze u. R. Röd | 30.00 |
| Sächs. Bank | 109.50 | Ung. Ostb.-Pr. | 73.30 | Grollw. Pap. | 156.50 |
| Dresdn. Bank | 130.50 | Pfälzer. B. | 122.90 | Schwarzkopff | 400.25 |
| Leipz. Bankact. | —. | Rähr. Schl. B. 1 | 52.25 | Brauunwerke | 233.00 |
| Oest. Credit. | 487.00 | Pr. D. Gold 4% | 100.10 | Dritmann | —. |

| Wien, 25. Oct. | G. | | G. | | G. |
|---|---|---|---|---|---|
| U. S. Staatsrente Pap. | —. | | | Theiss. Bank | 110.00 |
| 5% Sächs. Rente | 90.50 | Deß. Creditb. | —. | Sächs. Bank | 109.00 |
| 5% 1866 3% | 96.70 | Germania | 69.25 | Dresdn. Bank | 131.00 |
| 5% 1867 4% | 102.00 | Holzern | 161.00 | Weimar. Bank | —. |
| 5% 1862 4% gar. | 104.10 | Hartmann | 124.00 | Zwickauer | 116.60 |
| 5% 1862 4% Pr. | 104.10 | Zeitz | 71.00 | Oest. Bankact. | 162.75 |
| Sächs. Schl. A. | 111.00 | Schuchert | 198.50 | | |
| Lodan-Bitt. | 103.25 | Selbig | 111.50 | **Prioritäten.** | |
| Landentlehr. | 99.50 | Sonderm. Bitter | —. | Lpz. Trdb. 4% | 101.40 |
| Tirol. Anl. 4% | 103.50 | Wiede | 64.50 | Russ. Tirk. 4% | 102.60 |
| Tirol 4% Pfb. gl. | 104.00 | Zimmermann | 74.50 | Prich I. | 86.25 |
| Braunschw. 20. | —. | Leipz. Credit | 175.00 | do. Gold | 104.70 |
| Bukdt. St.-A. | 193.00 | Leipz. Bank | 137.50 | Dux-Bod. 2. Pr. | 87.00 |

**Wien, 25. Oktbr.** Schluß-Course der offiziellen Börse.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Ung. Gold. P.-R. | 96.20 | Lombarden | 87.00 | Credit-Actien | 280.75 |
| Papierrente | 81.40 | St.-Eb.-Act. | 226.90 | Ungl.-Russ. | 110.00 |
| Silberrente | 82.10 | Galizier | 213.50 | Länderbank | 236.25 |
| Goldrente | 111.80 | Nordbahn | 26.00 | Unionbank | 211.25 |
| Ungar. Goldr. | 89.60 | Nordwestbahn | 159.75 | Wien. Banka | 91.25 |
| do. Papierr. | 86.40 | Elbethal | 171.50 | Ung. Credit | 286.75 |

Frankfurt a. M., 25. Oktober. Offizielle Schlußcourse. Oesterr. Credit 227.25.